



Botschaft zum Sonntag, 10. Januar 2021, erster nach Epiphantias

Vorwort

Deutschland ist sehr still geworden, auch in unserer Gemeinde ist es viel stiller und ruhiger als sonst. Die einen mögen die Ruhe genießen, doch vielen, so auch mir geht das Ganze um Corona mittlerweile sehr ans Gemüt. Kontakte beschränken, Distanz halten und so weiter. Aber eine Besserung ist nicht in Sicht.

Die Sehnsucht nach einem Leben mit anderen wird immer stärker. Bei allem, was uns noch bevorsteht, dürfen wir uns aber der Treue und Nähe Gottes bewusst sein.

Und lassen wir es nicht zu, dass die Botschaft von Weihnachten, die Botschaft von Güte, Frieden und der Nähe Gottes zu schnell in unserem Leben verblasst. Lassen wir uns von Gottes Licht und seinem Geist der Gnade und Barmherzigkeit anrühren.

Andacht

Weihnachten liegt schon weit hinter uns, ebenso das Fest der Heiligen der drei Könige, das neue Jahr hat seine ersten Spuren in unserem Leben hinterlassen, und die Botschaft von der Geburt des Heilands Jesus Christus im Kind, ja sie beginnt im Alltag zu verblassen.

Auch der Weihnachtsschmuck wurde in vielen Familien fein säuberlich in die Schränke geräumt. Die Bäume zum Abholen rausgestellt.



Und so lasst uns heute noch einmal über die Bedeutung der Geburt nachdenken und hören, was die Schrift und auch die Lieder dazu sagen.

Denn im 1. Johannesbrief heißt es so treffend:

„Die Finsternis vergeht und das wahre Licht scheint schon“.

So lasst das Licht Gottes in uns aufgehen und hell scheinen.

Lasst uns diesen Gottesdienst miteinander feiern im Namen dessen,

der sein Licht seit Anbeginn der Zeiten in die Welt und unter den Menschen leuchten lässt;

im Namen dessen, der sein Licht immer wieder über unseren Dunkelheiten und Verirrungen aufgehen lässt;

im Namen dessen, der uns mit seinem Licht bei aller Dunkelheit und Verzweiflung neue Hoffnung und Stärke schenkt;

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.



Wir hören Verse aus dem zweiundsiebzigsten Psalm. Sie klingen schon fast wie ein Regierungsprogramm für den kommenden Messias. Beschreiben eindrücklich, welche Folgen seine Herrschaft haben werden:

Gott, gib dein Recht dem König und deine Gerechtigkeit dem Königssohn,
dass er dein Volk richte in Gerechtigkeit und deine Elenden nach dem Recht.

Lass die Berge Frieden bringen für das Volk und die Hügel Gerechtigkeit.

Er soll den Elenden im Volk Recht schaffen und den Armen helfen und die Bedränger zermalmen.

Er soll leben, solange die Sonne scheint und solange der Mond währt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Zu seinen Zeiten soll blühen die Gerechtigkeit und großer Friede soll sein, bis der Mond nicht mehr ist.

Er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit, und den Elenden stützen, der keinen Helfer hat.

Er wird gnädig sein den Geringen und Armen,
und den Armen wird er zu ihrem Recht verhelfen.

Und so lasst uns den Herrn, unseren Gott, loben mit den alt vertrauten Worten.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen
Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und
von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

Amen.



Und so beten wir:

Herr, unser Gott, du bist Licht und Heil für jeden von uns und in unserem Leben.

Wir bitten dich, lass dein Licht immer wieder neu aufgehen unter uns und erwärme uns für deine Gaben, die du uns allen schenken willst.

Lass unsere Füße auf den Weg des Friedens und der Gerechtigkeit in deinem Namen gerichtet bleiben,

lass unsere Hände in Barmherzigkeit und Güte an anderen handeln, wie du auch an uns handelst,

lass uns in unserem Urteil gnädig und barmherzig mit unseren Nächsten sein.

Denn auch wir brauchen immer wieder neu deine Gnade und Barmherzigkeit.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn.

Amen.

Ja, und die Lesung, sie steht im zweiten Korintherbrief im vierten Kapitel. Und Paulus schreibt:

Denn Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, dass die Erleuchtung entstünde zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.

Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns.

Wir sind von allen Seiten umdrängt, aber wir ängstigen uns nicht.

Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.



Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen.

Wir werden unterdrückt, aber kommen nicht um.

Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserem Leib,
auf dass auch das auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar
werde.

Und die Evangeliumslesung, sie steht bei dem Evangelisten Matthäus im
siebzehnten Kapitel:

Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus, Jakobus und
Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen
Berg. Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht
leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das
Licht.

Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia, die redeten mit
ihnen.

Petrus aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist es gut
sein. Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose
eine und Elia eine.

Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte
Wolke.

Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein
lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.

Als dies die Jünger gehört hatten, fielen sie auf ihr Angesicht und
fürchteten sich sehr. Jesus trat aber zu ihnen und rührte sie an und
sprach:



Steht auf und fürchtet euch nicht. Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. Und als sie vom Berg herabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach:

Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

Sowohl im Evangelium von der Verklärung Jesu auf einem Berg wie in der Lesung aus dem Korintherbrief des Paulus, da geht es um Licht und Helligkeit.

Licht im Gegensatz zur Dunkelheit der Welt.

Paulus, der meistens doch recht kompliziert schreibt, hat es diesmal ganz verständlich ausgedrückt:

Gott hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, damit sich in uns die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes entzünde und zwar in Jesus Christus.

Klarer kann man es nicht ausdrücken. Das ist und war Weihnachten, was wir gefeiert haben. Hier zeigt sich die ganze Herrlichkeit und Macht Gottes in dem Kind, das sich den Menschen und deren Leben zuwendet.

Und weil Gott in Jesus in unser Leben kommt, deshalb kann Paulus auch weiterschreiben:

Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht:

Auch wir sind bedrängt von Corona, von Entwicklungen des Lebens, die wir nicht verstehen, in die wir aber hineingedrängt werden. Doch mit Gott in Jesu brauchen wir keine Angst zu haben.

Uns ist bange, doch wir verzagen nicht:

Jedem von uns ist es bange. Und es kommen immer wieder Momente und Ereignisse, die uns aus der Bahn zu werfen drohen, doch wir müssen nicht aufgeben.

In Jesus haben wir einen, der mit uns geht, der uns auch an die Hand nehmen und führen wird, wenn wir dies zulassen.



Und Paulus schreibt weiter: Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen:

Hier in unserem Land, da müssen wir keine Verfolgung wegen unseres Glaubens ertragen, zum Glück, dank Gott und unserer Verfassung.

Doch wie viele Christen in anderen Ländern müssen um ihr Leben fürchten, nur weil sie sich zu Jesus bekennen. Beten wir für sie.

Paulus fordert von uns, dass an unserem Leib das Leben Jesu offenbar werde.

Das heißt doch nichts anderes, als dass wir sein Mund, seine Gedanken und seine Hände in dieser Welt sind. Wenn wir auf ihn vertrauen, ihm glauben, ihm nachfolgen wollen, dann müssen wir auch so handeln, wie er es getan hätte.

Wir haben Jesus den Menschen nahezubringen.

Wir haben einander Barmherzig zu sein.

Wir sollen einander vergeben sowie Gott in Jesus auch uns vergeben wird.

Und so beten wir:

Lasst uns beten zu Gott, unserem Vater und Herrn im Himmel wie auf Erden:

Gott, du bist Licht im Dunkel der Welt und des Lebens, lass den Glanz deiner Herrlichkeit hell leuchten, wende dein menschliches Antlitz der Welt zu und erleuchte sie,

nicht nur mit dem Licht der Vernunft und des Verstandes, sondern mit dem Licht deiner Gnade und Barmherzigkeit, nicht mit der Helligkeit, die blendet, sondern dem warmen Licht der Liebe.

Und wir bitten: Herr, erhöre uns.

Guter Gott, wir bitten dich für alle, deren Gesichter von Schmerzen und Leid gezeichnet sind, für die, deren Gesichter die Spuren des Lebens tragen.

Schenke ihnen mit deinem Licht Mut und Zuversicht.

Und wir bitten: Herr, erhöre uns.



Herr, wir bitten dich für alle, deren Gesichter ihren Glanz verloren haben durch erfahrene Ungerechtigkeit und Gewalt.

Schwenke ihnen mit deinem Licht, das Vertrauen, dass sie bei dir für alle Zeit in Liebe und Treue geborgen sind.

Und wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, du bist das Licht, das in der Welt scheinen will.

Deshalb bitten wir für deine Kirchen, dass sie sich von dir erleuchten lassen und sie den Mut finden, nicht nur um eigene Befindlichkeiten zu kreisen,

sondern dein Licht, deine Wahrheit und dein Wort in die Welt zu den Menschen zu tragen.

Wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, wir beten auch für uns selbst, dass wir uns für dein Licht, dein Leuchten bereithalten. Hilf uns, dass wir unsere Augen dafür offen halten, dass wir uns nicht vor deinem Wort an uns verschließen.

Und wir bitten: Herr, erhöre uns.

Und alle unsere persönlichen Sorgen, Nöte, unsere eigene Dunkelheit sowie unseren Dank bringen wir gemeinsam vor Gott, wenn wir zusammen beten:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.



Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

*Möge der Strahl der Sonne heute das Auge des
traurigsten Menschen treffen, den du kennst.*

*Möge das erste Wort aus deinem Munde heute das
Auge des traurigsten Menschen zum Lachen
bringen, der dir heute begegnet.*

Und so segnet und behüte euch der Herr.

*Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch
und sei euch gnädig.*

*Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe
euch Frieden.*

Amen.